

Gewaltprävention

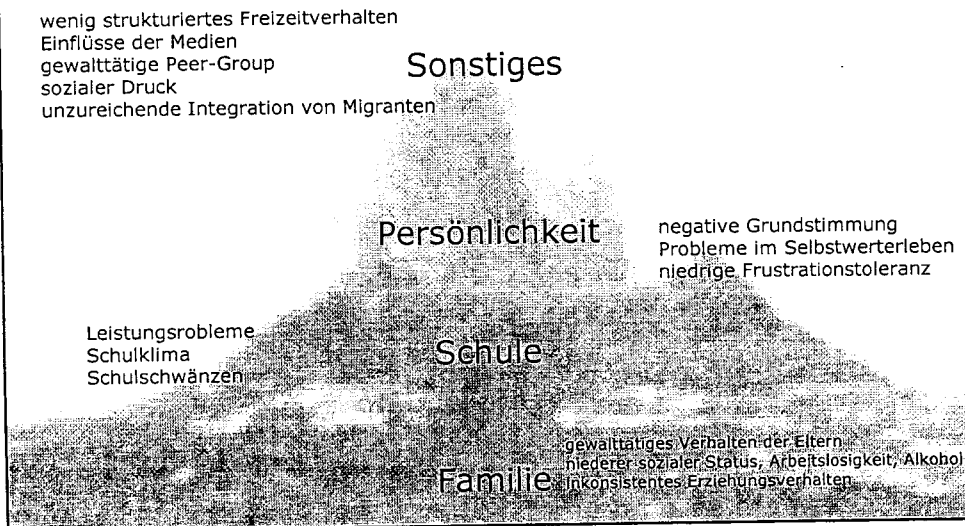
- Grundsätzliche Überlegungen
- Vernetzung
- Beispiele
- Ausblick



Prävention

- Leitnorm ist § 1 und § 14 KJHG mit dem Ziel:
- junge Menschen in ihrer Persönlichkeits- und sozialen Entwicklung zu fördern,
- sie vor Gefahren zu schützen,
- Benachteiligungen abzubauen,
- Eltern und sonstige Erziehungspersonen zu unterstützen und
- positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu erhalten oder zu schaffen.

Gewalt hat viele Ursachen



Ebenen der Gewaltprävention

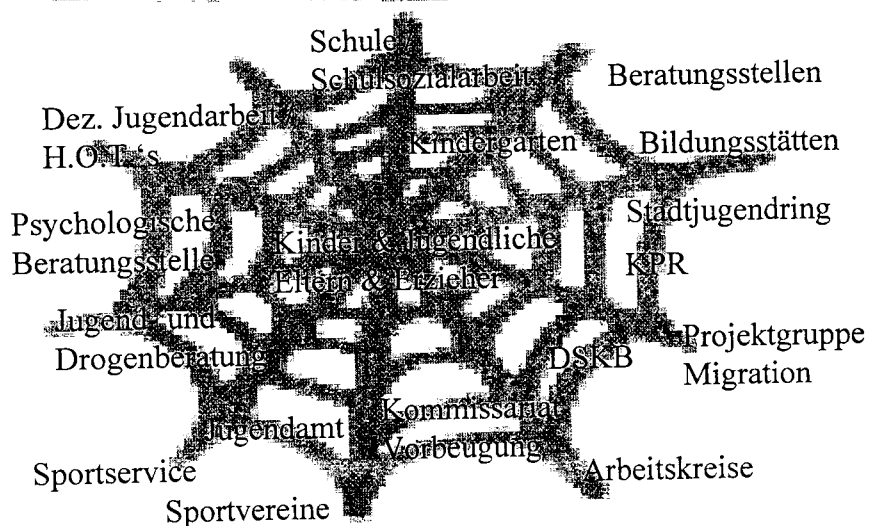
- **Primärprävention**
Ziel ist, durch psychologische und pädagogische Maßnahmen ein Einstellungs- und Verhaltensrepertoire aufzubauen
- **Sekundärprävention**
Konzentriert sich auf Risikogruppen und Risikosituationen, wenn es bereits zu Gewalttaten gekommen ist.
- **Tertiärprävention**
Richtet sich auf Täter und Opfer, die in konkrete Gewaltereignisse verwickelt waren.

Grundsätze von Gewaltprävention

Qualitätskriterien

- **Frühzeitigkeit**
Erfolgreiche Prävention setzt frühzeitig an.
- **Nachhaltigkeit**
Prävention braucht einen langen Atem.
- **Passgenaue Angebote mit der Möglichkeit zur Partizipation**
Erfolgreiche Programme müssen auf die spezifischen Bedürfnisse der Einrichtung zugeschnitten sein.
- **Vernetzung**
Erfolgreiche Prävention braucht Vernetzung auf der kommunalen Ebene.
- **Evaluation**
Die Arbeit muss auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden.

Vernetzungsstruktur



Präventionsansätze

Beispiele



Projekttag

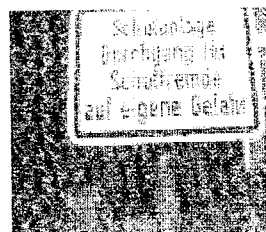
Kopernikus Gymnasium

■ Ziel

ist die Vermittlung von Wissen über das Thema „Gewalt“ in seinen vielfältigen Facetten. Es soll über städtische Anlaufstellen und Hilfsangebote informiert werden, bei denen Jugendliche im Bedarfsfall Unterstützung erhalten können.

■ Beteiligte Institutionen

DSKB
Jugend- und Drogenberatungsstelle
Caritas
Kommissariat Vorbeugung
Evangelische Jugendhilfe
Ev. Jugendhilfe Münsterland e.V.
Katholisches Jugendwerk
Häuser der offenen Tür
Projektgruppe Migration
Jugendamt



Mensch ärgere dich

Gewaltprävention an der Grütterschule

- Ziel ist, wie man Aggressionen in kontrollierte Wahrnehmung, Akzeptanz und in motivierende Kraft umwandeln kann.
- 1. Phase: „Wut im Bauch“
Umgang mit den eigenen Emotionen wie Vertrauen, Angst, und Ohnmachtsgefühlen sowie den Umgang mit den Gefühlen ihrer Mitschüler/innen.
- 2. Phase: „Gewalt(tät)ige Vorurteile“
Im Planspiel wird der Umgang mit Konflikt schärfenden und Konflikt lösenden Kommunikationsbeiträgen geübt.
- 3. Phase: „Staatsgewalt statt Herrschaft der Gewalt“
In Rollenspielen wird geübt, sich deeskalierend gegenüber entgegengebraachten Aggressionen durchzusetzen.

Kooperationspartner: Schule, Polizei und Jugendamt

Coolnesstraining

an der Elisabeth Hauptschule

- Coolness-Training ist eine Anleitung zum Umgang in schwierigen Situationen, „Cool zu bleiben“
- Im Coolness-Training lernen Kinder und Jugendliche, aggressive Impulse zu kontrollieren und gelassen auf „Anmachereien“ zu reagieren.
- Zielgruppe
Schüler der Jahrgangsstufen 6 und 7 auf freiwilliger Basis
- Dauer / Trainingseinheiten
12 Wochen, 2 Zeitstunden wöchentlich, außerhalb der Schulzeit
- Kooperationspartner:
Schule, Förderverein, Ev. Jugendhilfe Münsterland e.V., Projektgruppe Migration, Jugendamt, Förderverein des KPR

Ausblick

- Weiterentwicklung der Kooperationsstrukturen bzw. Netzwerke
- Standortbestimmung Gewaltprävention in Rheine
Festlegung gemeinsamer Standards und Vorgehensweisen
- Affekt - Kontroll - Training in den Sommerferien
- Girl's 21
- Gewalt(ige) Kunst
- Theaterstück „Abendmorgenland“

